

Musikfestival Classionata mit hochkarätiger Besetzung

## PREMIERE IN SOLOTHURN

**Andreas Spörri, Sie sind musikalischer Leiter, Intendant und Dirigent der Classionata, die bis anhin in Mümliswil durchgeführt wurde. Warum der neue Veranstaltungsort?**

Initiant Peter Kammer und ich wollten die Classionata in einen grösseren Kultur- und Wirtschaftsraum verlegen, da es in Mümliswil keinen Spielraum mehr gab. Die Classionata passt perfekt in die Kulturstadt Solothurn und die Barockstadt Solothurn passt perfekt zur Classionata.

**Was können Sie zum Programm der Classionata sagen?**

Während fünf Tagen gibt es drei musikalische Leckerbissen. Schwerpunkt bildet die Operette «Die Fledermaus», dazu kommt ein Sinfoniekonzert mit dem Weltstar Ivan Monighetti als Solist am Violoncello und als musikalischer Morgenspaziergang eine Sonntagsmatinée unter Mitwirkung des Mädchenchors Solothurn.

**Warum eine Operette?**

Diese Musik ist seit 20 Jahren ein grosses Steckenpferd von mir und ich werde nicht zuletzt deshalb von vielen bedeutenden Orchestern auf dieser Welt eingeladen. Die komödiantische Oper ist eine Sparte, die mit Leichtigkeit unterhalten soll und für die es eine Topbesetzung braucht. Singen allein genügt nicht:

schnelles Umstellen auf Dialoge und Bewegungen gehören dazu. Zudem sind die goldenen Operetten in einer Zeit entstanden, in denen öffentliche Kritik nicht möglich war. Die Operette übernahm hier die Funktion des Hofnarren, damit Sozialkritisches unterhaltsam und hintergründig verpackt werden konnte.

**Sind Operetten nicht etwas unbeliebt geworden?**

Es stimmt, dass man diese Musiktheaterform eine Zeit lang nicht mehr ernstgenommen hat – ausser in Wien, denn da gehört die Operette ganz einfach dazu. Vielleicht kam die Ablehnung daher, dass beliebte Operetten häufig auch von Laientheatern aufgeführt worden sind und sie dann auf den professionellen Bühnen mit gewagten Inszenierungen und Regietheater stark abstrahiert wurden. Zum Glück wird die Liebe zur Operette in hoher Umsetzungsqualität gerade wieder neu entdeckt.

**Was darf das Publikum vom Orchester erwarten?**

Es darf sich auf exquisite künstlerische Qualität freuen. Die Münchner Symphoniker verfügen über ein grosses Orchester-Repertoire und spielen jährlich rund 110 Konzerte. Da ich seit zwei Jahren ständiger Gastdirigent bin, sind wir bestens aufeinander eingespielt. Dazu geben Solist\*innen von Weltformat eine Kostprobe ihres Könnens.



Die französische Geigerin Fanny Clamagirand gilt als eine der besten Violinistinnen ihrer Generation.



Zum Auftakt der Classionata zeigt das Orchester Münchner Symphoniker eine Auswahl ihres grossen Repertoires.

*Platz & Komfort*



**Classionata in der Rythalle und im Konzertsaal**

Mit 750 Sitzplätzen wird die Rythalle für die Classionata grosszügiger als sonst üblich gestuhlt, was für mehr Komfort sorgen wird. Die beiden Sinfoniekonzerte und die Sonntagsmatinée finden im Konzertsaal statt. Auch für den kulinarischen Festivalgenuss ist gesorgt – mit Festivalmenüs im La Couronne Restaurant oder verführerischen Häppchen von Hoch3-Catering im Cateringzelt. Informationen und Tickets unter [www.classionata.ch](http://www.classionata.ch)

### IM INTERVIEW



#### Andreas Spörri

Als international tätiger Konzertdirigent war Andreas Spörri unter anderem schon in Montreal, St.Petersburg, London, Alexandria, Quebec, Kairo, Moskau, Paris, Calgary, Wien und München zu erleben. Seit 2003 ist er Principal Guest Conductor des Wiener Opernball Orchesters und künstlerischer Leiter der Konzerte zum Neuen Jahr im KKL Luzern. Seit 2010 dirigiert er beim Wiener Opernball an der Staatsoper Wien und seit der Saison 2016/17 dirigiert er regelmässig die Münchner Symphoniker. Als Gründer des «Classionata Musikfestivals» wirkt Andreas Spörri seit 1999 als dessen Intendant und musikalischer Leiter.

[www.andreasspoerri.ch](http://www.andreasspoerri.ch)

*«Es gibt fast nichts Schwereres, als Leichtes. Eine Operette ist ernsthafte Unterhaltung mit spielerischer Leichtigkeit.»*

Andreas Spörri

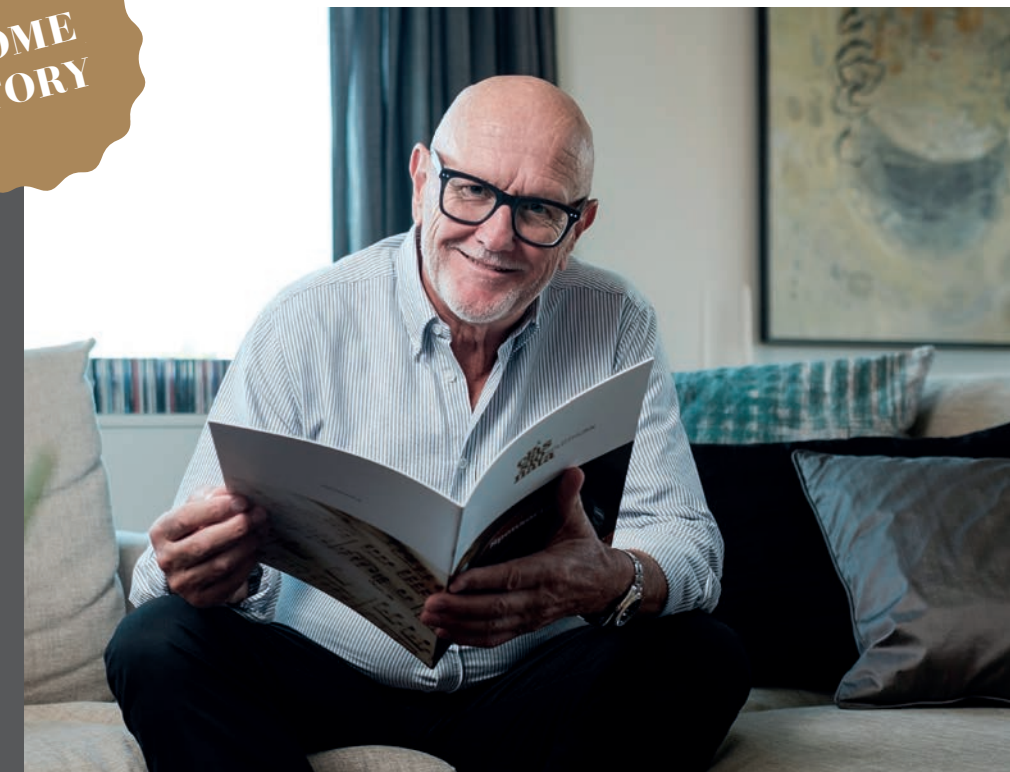
clás  
sio  
nata SOLOTHURN  
[www.classionata.ch](http://www.classionata.ch)



HOME  
STORY

Savoir vivre im Gespräch  
mit dem Initianten der  
Classionata

Peter  
Kammer



## OPERETTE DIE FLEDERMAUS

«Glücklich ist, wer vergisst, was doch nicht zu ändern ist» – diese und viele anderen Melodien der Operette von Walzerkönig Johann Strauss (Sohn) sind bestens bekannt.

«Etwas vom Schwersten in der Operette ist es, Melodien zu schreiben, die Volksgutcharakter haben. Johann Strauss ist das mit der Fledermaus hervorragend gelungen, die Fledermaus ist die beliebteste und am meisten aufgeführte Operette überhaupt», erklärt Andreas Spörri. In der turbulenten Verwechslungskomödie geht es um Lügen, Betrug, Klatsch, Verleumdung und Intrigen, um Verführung und Verlangen. Der Maskenball wird zum Tummelplatz der Spassgesellschaft. Erst im Gefängnis werden falsche Identitäten entlarvt und alle Lügen aufgedeckt. Die Rache der Fledermaus scheint gelungen. «Ich lade gern mir Gäste ein», dieser Melodie folgend freuen sich Andreas Spörri, die Münchner Symphoniker und das Solistenensemble auf vier Aufführungen der Fledermaus in Solothurn.

clás  
sio  
nata SOLOTHURN  
www.classionata.ch

MUSIKFESTIVAL  
03.-07. APRIL 2019

MITTWOCH, 3. APRIL 2019, 19.30  
PREMIERE «DIE FLEDERMAUS»

DONNERSTAG, 4. APRIL 2019 | 19.30  
2. AUFFÜHRUNG «DIE FLEDERMAUS»

FREITAG, 5. APRIL 2019, 19.30  
SINFONIEKONZERT

SAMSTAG, 6. APRIL 2019 | 19.30  
3. AUFFÜHRUNG «DIE FLEDERMAUS»

SONNTAG, 7. APRIL 2019 | 11.00  
SONNTAGS-MATINÉE

SONNTAG, 7. APRIL 2019 | 17.00  
DERNIÈRE «DIE FLEDERMAUS»

Informationen, Tickets und Kombi-Tickets  
mit Konzert und Festival Menu im  
La Couronne Restaurant  
oder Weekend-Tickets unter  
www.classionata.ch –  
auch eine tolle Geschenkidee!

Mit seinem privaten Umzug und als Initiant der Classionata hat Peter Kammer, Präsident des gleichnamigen Gönnervereins, seine Passionen in der Region vereint. Savoir vivre hat den umtriebigen Unternehmer zuhause in Feldbrunnen besucht.

**Savoir vivre:** Herr Kammer, wir sitzen hier im Dachgarten Ihrer Wohnung und geniessen die spektakuläre Aussicht auf den Jura und auf Solothurn. Hatten Sie die Classionata bereits bei Ihrer «Züglete» nach Feldbrunnen mit im Gepäck?

**Peter Kammer:** (lacht) Nein, das kann man so nicht sagen. Als langjähriges Mitglied und Präsident des Gönnervereins war ich mir jedoch schon seit längerer Zeit bewusst, dass es in der

Trägerschaft der Classionata nach bald 20 Jahren Nachfolgeprobleme zu lösen gibt.

**SV:** Dass der neue Austragungsort der Classionata nun Solothurn ist...

**PK:** ...hat natürlich auch damit zu tun, dass ich ein eingeleiteter Solothurn-Fan bin! Ausserdem waren der künstlerische Direktor und Dirigent, Andreas Spörri und ich uns sofort einig, dass das barocke Solothurn eine zauberhafte Kulisse für die Inszenierung von klassischer Musik bietet und auch für auswärtige Gäste ein zusätzlicher Grund sein wird, das Festival zu besuchen.

**SV:** Gibt es weitere Standortvorteile?

**PK:** Ja, die gibt es. In Solothurn haben wir die Möglichkeit, neue Mitglieder für den Gönnerverein und auch neue Sponsoren zu gewinnen. Zudem bietet die charmante Stadt Solothurn hervorragende Voraussetzungen für das uns wichtige Hospitality-Angebot. >>



Der Dachgarten ist in drei Bereiche gegliedert. Als Raumteiler dienen Bäume und Sträucher in mächtigen Töpfen



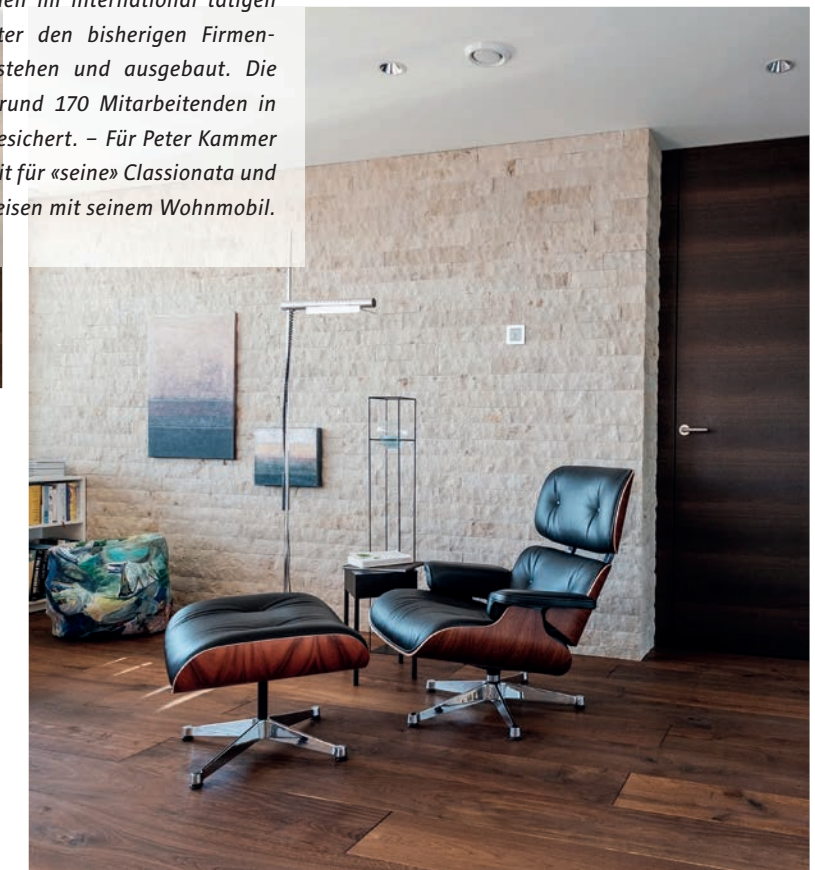
1. Aus zwei mach eins: Peter Kammer's Loftwohnung erstreckt sich über die 1. und 2. Etage  
2. Feng-Shui und ein Flair fürs Einrichten: Das grosszügige Wohnzimmer



Feng-Shui bis ins kleinste Detail: Harmonie durch Materialisierung und Farbgebung

**Peter Kammer**

Der 66-jährige Unternehmer ist im Schulhaus in Flumenthal und in Günsberg aufgewachsen und lebt heute mit seiner Lebenspartnerin Simone Lüscher in Feldbrunnen. Aus einer Konkursmasse übernahm der Betriebswirt 1995 die JOMOS Sicherheitssysteme AG und entwickelte diese zur JOMOS Gruppe. Per 1. Juli 2018 verkaufte er die JOMOS Brandschutz AG und die JOMOS EuroSprinkler AG an die erfolgreiche VINCI Energies Schweiz AG. Was dem Unternehmer beim Verkauf besonders wichtig war und worauf er sehr stolz ist: Seine Firmen werden im international tätigen VINCI-Konzern unter den bisherigen Firmennamen weiter bestehen und ausgebaut. Die Arbeitsplätze der rund 170 Mitarbeitenden in der Schweiz sind gesichert. – Für Peter Kammer bleibt nun mehr Zeit für «seine» Classionata und für ausgedehnte Reisen mit seinem Wohnmobil.



Grosse Leidenschaft, grosses Fahrzeug: Mit diesem Wohnmobil bereisen Peter Kammer und seine Partnerin die Welt

«Im Alter von 18 Jahren hatte ich mehr Kassetten mit klassischer als mit Rock- oder Beatmusik.»

Peter Kammer

Grün als verbindendes Element: Ob im Blumenschmuck oder im Gemälde von Thomas Woodtli



**SV: Was meinen Sie damit?**

**PK:** Nebst der Musik aus unterschiedlichen Genres sollen die Classionata-Besucher das vielseitige kulinarische Angebot in historischen Räumen nützen und vielleicht auch in Solothurn übernachten. Insgesamt ist das Classionata Solothurn eine hervorragende Plattform für Gastgeber und Sponsoren, die ihren Gästen Aussergewöhnliches bieten wollen.

**SV: Anfang Jahr haben Sie eine Stiftung errichtet. Was war Ihre Motivation?**

**PK:** Eine Stiftung war zu Beginn nicht geplant. Es hat sich rasch gezeigt, dass die Classionata Solothurn eine Art Start-up ist. Das heisst, Ansbuchfinanzierung und Defizitgarantie waren gefragt. Einen Teil davon habe ich persönlich sichergestellt. Die Stiftung habe ich errichtet, um die Classionata nachhaltig zu unterstützen.

«Ich sehe mich als Visionär. Darauf beruht auch mein Engagement für die Classionata.»

Peter Kammer

**SV: Nun zurück in Ihre vier Wände ... Ihre Attika-Wohnung ist fantastisch. Haben Sie den Innenraum selbst gestaltet?**

**PK:** Ja. Ich habe das ursprüngliche Konzept der beiden Wohnungen zusammen mit einer Innenarchitektin komplett umgebaut. Aus der 5.5 Zimmer Attikawohnung wurde eine grosszügige 3.5 Zimmer Loftwohnung. Auf der unteren Etage realisierte ich einen Büro- und Gästebereich.

**SV: Ihr Einrichtungskonzept wirkt sehr stimmig...**

**PK:** Ja, die ganze Wohnung ist nach Feng-Shui-Gesichtspunkten materialisiert und eingerichtet. Das fängt mit dem Parkettboden an und geht über die Materialisierung der Wände bis zu den Wandfarben und Möbeln. Als verbindendes Element zwischen den beiden Etagen dient die Farbe Grün. Aber nicht irgendein Grün, sondern genau der Farbton, der in dem Bild «Ginkgo» von Thomas Woodtli eingesetzt wurde, welches im Treppenhaus hängt.

**SV: Kunst scheint eh ein weiteres Steckenpferd von Ihnen zu sein?**

**PK:** Als meine Lebenspartnerin hier eingezogen ist, kurz nachdem die Wohnung fertig gebaut war, waren die Wände noch kahl. Sie hat nicht nur ein Flair für Kunst, Dekoration und Inszenierung, sondern sie malt auch selber. Einige der Werke, die bei uns hängen stammen von ihr.